Erscheint außer Sonntags täglich. — Bis früh 9 Uhr eingehende Anzeigen kommen in der nächsten Nummer zur Aufnahme.

Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Beiträge für das Börsenblatt sind an die Redaction — Anzeigen aber an die Expedition desselben zu senden.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

№ 235. Leipzig, Mittwoch den 11. October. 1871.

Nichtamtlicher Theil.

Das Haus Hachette & Co. in Paris.

(Schluß aus Nr. 233.)

Die Ereignisse nach dieser Zeit stehen noch frisch in unserer Erinnerung, und hat die Firma Hachette unter den gewaltigen Ereignissen unserer Tage eine dritte Krisis durchmachen müssen, welche nur von einem so gut fundirten Hause in der Weise hat getragen werden können, als dies seitens der Besitzer geschehen ist. Wir selbst stehen in geschäftlich näherer Beziehung zu diesen und haben deshalb mit besonderem Interesse die verschiedenen Wandlungen verfolgt, welche der Pariser Buchhandel, und mit ihm Hachette, in der Zeit der zweimaligen Belagerung durchgemacht hat. Die Verbindungen mit dem Auslande selbst hatten selbstverständlich vollständig aufgehört, und um nur einigermaßen die Verbindung mit dem französischen Buchhandel in den von der Occupation verschont gebliebenen Provinzen aufrecht zu halten, gründete das Haus in Lyon und Tours für die Dauer des Krieges Zweiggeschäfte, wohin ein Theil der Verlagsvorräthe geworfen und von einigen wenigen Gehilfen expedirt wurde. Während vor Ausbruch des Krieges nach eigner Aussage der Besitzer ungefähr dreitausend Menschen verschiedener Berufsclassen ihr Brot bei den von dem Geschäft unternommenen Arbeiten fanden*), so war während der Belagerung fast die Thätigkeit sämmtlicher Betriebszweige eingestellt, und es mag daraus hervorgehen, wie sehr nicht nur Hachette, sondern der Pariser Buchhandel überhaupt, der fast durchweg in gleicher Lage sich befand, in seinen Interessen geschädigt ist. Wenn wir hier noch hinzufügen, daß die Firma Hachette trotzdem bei verschiedenen Gelegenheiten sich an nationalen Sammlungen mit ganz namhaften Summen betheiligt hat und beispielsweise für die Gefangenen in Deutschland über 4000 Bände ihres Verlages gratis an ein bezügliches Comité abgegeben hat**), so geschieht es, um mit Anerkennung zu constatiren, daß die jetzigen Besitzer auch nach dieser Richtung hin dem Geiste des verstorbenen Gründers treu geblieben sind.

Gegenüber der vielverbreiteten merkwürdigen Auffassung internationaler Handelsbeziehungen, die der französische Handelsstand Deutschland gegenüber blicken läßt, hat es den deutschen Buchhandel angenehm berührt, daß Hachette sofort nach dem Friedensschlusse, sobald es die Verkehrsverhältnisse nur gestatteten, die Verbindung mit Deutschland wieder aufgenommen hat, um sich wie früher mit den deutschen Collegen zum gemeinsamen Dienste im Interesse der Wissenschaft und des Handels zu vereinigen. —

Zum Schlusse mögen uns noch über die hauptsächlichsten Unternehmungen der Firma Hachette einige kurze Bemerkungen gestattet sein, die zur Ergänzung des vorher Gesagten dienen werden.

Der vollständige Verlagskatalog besteht aus sechs Theilen, von denen der erste in 80 Seiten diejenigen Werke enthält, welche sich auf den Unterricht und die Erziehung erstrecken, dasjenige Gebiet, welches der Gründer des Geschäftes in den Jahren 1826—52 fortwährend mit Vorliebe cultivirt hat; noch 1852 begann er eine Folge von Publicationen unter dem Titel „Littérature générale et connaissances utiles", welche der zweite Theil des Kataloges auf 64 Seiten verzeichnet. Der dritte Theil enthält ein alphabetisches Register der beiden ersten Theile, der vierte enthält eine Zusammenstellung verschiedener Verlagsartikel „reliés pour les distributions de prix"*), der fünfte enthält den gesammten Commissionsverlag, und der sechste endlich bietet in sehr übersichtlicher Anordnung das „matériel nécessaire pour l'enseignement pratique des sciences". Diese sechs Kataloge werden alljährlich durch Supplemente ergänzt, und außerdem erscheinen von Zeit zu Zeit kleinere Kataloge, Uebersichten von Werken „à l'usage des bibliothèques populaires, à l'usage des salles d'asile" u. s. w.

Wie schon erwähnt, beschäftigte sich Hachette in der ersten Zeit vornehmlich mit der Herausgabe von Schulbüchern und erst später begann er die allgemeine Literatur in's Auge zu fassen. So unternahm er im Jahre 1852 die bekannte „Bibliothèque des chemins de fer" und wußte gleichzeitig bei den verschiedenen Eisenbahndirectionen in Frankreich ein Privilegium zu erwerben, kraft dessen ihm das alleinige Recht zustand, in den Wartezimmern der Stationen Verkaufsstellen von Büchern zu etabliren, auf welchen von ihm Angestellte für seine Rechnung Bücher an die Reisenden verkauften, sowohl Werke seines eignen Verlages, wie auch anderer Verleger. Der Gedanke war damals neu und die Directionen nahmen keinen Anstand, ihm das Privilegium zu ertheilen; kaum aber war dieser neue Zweig seines Geschäftes von Hachette organisirt und in's Leben getreten, so brach von allen Seiten ein Sturm gegen den Unternehmer los. Die übrigen Buchhändler griffen, nicht mit Unrecht, eine derartige Monopolisirung heftig an, verlangten freie Concurrenz und suchten den Beweis zu führen, daß Hachette ein solches Recht gesetzlich gar nicht zustehe, da es nur zum Nachtheile des gesammten übrigen Buchhandels ausgeübt werden könne.

Der Verleger Napoléon Chair namentlich richtete ganz besonders heftige Angriffe gegen Hachette und veröffentlichte eine Broschüre, in der er seinem Grolle gehörig Luft machte; er hatte wohl besonderen Grund dazu, denn seit vielen Jahren schon ließ er an den

*) An den illustrirten Werken arbeiteten allein 130 Zeichner und 200 Graveurs, und hatte die Firma im Jahre 1867 schon etwa 4000 Bände, von ungefähr 800 verschiedenen Autoren, verlegt.

**) Diese Daten entlehnen wir der Bibliographie de la France.

*) Die Preisvertheilung ist bekanntlich in den französischen Schulen viel gebräuchlicher als bei uns, und bildet für den Buchhandel einen sehr wichtigen Factor.